

Die Braunkohle garantiert Deutschland nicht nur eine sichere Versorgung mit Strom aus heimischen Energiequellen. Das rund um den Bergbau historisch gewachsene Technikwissen ist auch die Basis für den Erfolg vieler mittelständischer Zulieferindustrien und wird weltweit geschätzt.

Die Anfänge der Gewinnung von Braunkohle in Deutschland reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Man grub sie beispielsweise im bäuerlichen Nebenerwerb entlang von Flözausbissen manuell ab, sogar unter Tage. Bergbau wurde damals vor allem betrieben, um metallische Rohstoffe aus dem Boden zu holen oder Salz, das einst teurer war als Gold. Erst die im 19. Jahrhundert zunehmende Industrialisierung machte die Kohle zum immer begehrteren Energierohstoff, den man in großem Stil im Tief- und Tagebau zu fördern begann.

Zur Bewältigung der Abbaumengen setzte man Eimerketten-, später auch Kratz- und Schaufelradbagger ein. Den

Massentransport übernahmen Waggons, Züge und ab den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts ebenso Bandanlagen. Rund um den Kohlenbergbau, von der Exploration und Förderung über Lagerung und Transport bis hin zur Nutzung der Kohle im Haushalt, in Industrieanlagen oder Kraftwerken, wurden über Jahrhunderte unzählige Prozessschritte entwickelt und an verschiedene Gegebenheiten angepasst.

Hinter jedem dieser Entwicklungsschritte steckt die Leistung von Ingenieuren, Technikern, Wissenschaftlern und Unternehmern. Tausende von Zulieferfirmen entstanden, die sich auf Teilaufgaben spezialisierten und zusätzliche Arbeitsplätze schafften. Sie alle haben wesentlich zum Aufschwung der Kohleindustrie und damit zum Wohlstand unseres Landes beigetragen. Ihr über die Zeit gewachsenes Know-how ist eine der Grundlagen für Deutschlands führende Position im Export und eine wahre Fundgrube für Innovationen – im Maschinen-, Anlagenbau oder IT-Bereich, genauso wie in vielen Dienstleistungssegmenten.

Germany“ – eine Weltmarke im gesamten Bergbau. Besonders gefragt ist unsere Expertise zurzeit in Ländern, die ihre Nutzung heimischer Kohlevorräte intensivieren. In Europa sind das die Länder entlang des sogenannten „Kohlegürtels“, der sich von Deutschland über Tschechien, Polen und die Balkanstaaten bis nach Griechenland und die Türkei erstreckt (siehe Grafik). Die Staaten im Osten haben meist einen

»WIR ZULIEFERER SIND AUF EINE LEBENDIGE KOHLEINDUSTRIE ANGEWIESEN.«

Nachholbedarf bei der Steigerung der Effizienz, sowohl bei der Förderung im Tagebau als auch in der Kraftwerkstechnologie. Indem wir ihnen helfen, Kohle sicherer und nachhaltiger einzusetzen, leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Schonung von Ressourcen und Umwelt.

In diesem „Kohlegürtel“ liegen enorme Mengen qualitativ sehr guter Braun- und Steinkohlen. Die Region wird für die Energiesicherheit Europas an Bedeutung gewinnen, da Kohle zumindest mittelfristig für eine autarke Stromerzeugung unabdingbar ist. Nur der Rohstoff Kohle kann uns – aus meiner Sicht – unabhängiger von Erdöl und Gas machen. Denn Kohle ist ausreichend vorhanden, man kann sie wirtschaftlich gewinnen, problemlos lagern, leicht umwandeln und bei Bedarf vergasen und verflüssigen.

Wenn deutsche Braunkohleförderer und -kraftwerksbetreiber ihre Technologie exportieren, nehmen sie uns Zulieferer oft mit. Auf den wachsenden Märkten Chinas, Indiens, Russlands, Indonesiens, Afrikas oder der USA können sich unsere Firmen allerdings nur dann behaupten, wenn wir den technologischen Vorsprung von einigen Jahren halten. Und da auch die Technologien von Mittelstandsbetrieben zuerst entwickelt und getestet werden müssen, sind wir auf eine lebendige Braunkohleindustrie vor Ort angewiesen.

»DER UMWELTFREUNDLICHSTE ANWENDUNGSBEREICH FÜR DEUTSCHE BERGBAUTECHNIK IST DER WELTMARKT.«

EIN DISKUSSIONS-
BEITRAG VON
DIPL.-ING. THOMAS ZILLER,
GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER DER ZILLER
BETEILIGUNGS GMBH



Die Hauptrollen im Bergbau Deutschlands spielen heute die Förderung von Kali- und Steinsalz und von Kohle, die wiederum zum größten Teil zur Erzeugung von Strom eingesetzt wird. Metallische Rohstoffe lassen sich wirtschaftlicher

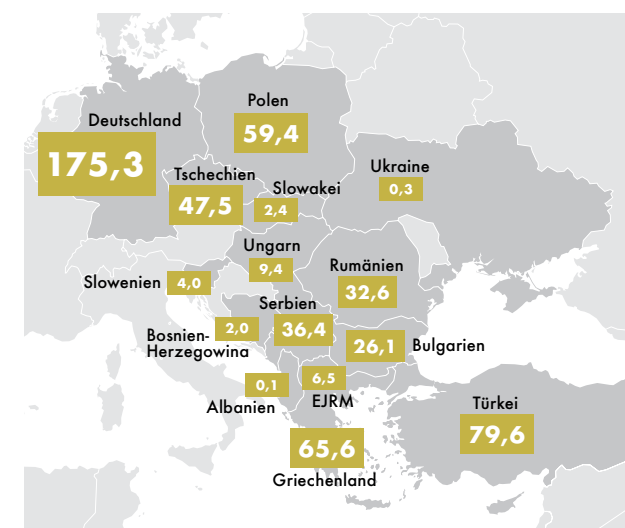
»UNSER BERGBAUWISSEN IST EINE FUNDGRUBE FÜR TECHNISCHE INNOVATIONEN.«

in Regionen wie Sibirien, Australien und Afrika gewinnen, da man dort nur etwas Erde abtragen muss, um sie freizulegen.

Unser Bergbauwissen wird aber nach wie vor weltweit hoch geschätzt, denn es bringt technische Standards hervor, die bei der Gewinnung und Verarbeitung verschiedenster Rohstoffe hilfreich sind. Für dieses Know-how steht der Begriff „Mining Machinery and Systems Made in

Europas Kohlegürtel

Braunkohleproduktion 2008, in Mio. Tonnen



QUELLEN: EUROSTAT, VERSCH. NAT. QUELLEN, EURACOAL, VORLÄUFIG. Z.T. GESCHÄTZT

Erfolg ist kein Zufall. Man muss ihn planen und absichern. Eine Blockade der Kohleindustrie in Deutschland würde vieles gefährden und uns gerade in ökonomisch schwierigen Zeiten um konkrete neue Chancen bringen. Wir sollten uns hier und in ganz Europa vielmehr glücklich schätzen, dass wir reichlich über den Energierohstoff Kohle verfügen. Zumal eine neue Kraftwerksgeneration mit CO₂-Abscheidung die Kohle langfristig zukunftsfähig macht. Wie man mit Ressourcen vorsichtig und schonend umgeht und dabei auch auf die Umwelt achtet, war ohnehin schon immer Teil guter Ingenieurskunst – natürlich gemessen am jeweiligen Stand der Technik und ohne dass Subventionen benötigt werden.

Lesen Sie weitere Expertenbeiträge:
www.braunkohle-forum.de

DIE BRAUNKOHLE. WAS LIEGT NÄHER?